

Rest der Gemeindeochsen genügte die Alpfung auf Münz/Platten, die jetzt nach Fertigstellung der Strasse auf die Münz 1883 erleichtert wurde.

Von dieser Zeit an versuchte die Gemeinde, den Wang stets zu verpachten. Dem Pächter wurden Erstellen und Unterhalt der Gebäulichkeit und Wege zu einem grossen Teile überbunden. Pächter waren nur teilweise Triesner, sonst auch Fremde. 1885 pachtete sie der Zimmermann Wendelin Erne (Pacht von Jakob Kaiser aus Gams übernommen) mit der Verpflichtung, eine neue Hütte zu bauen, was dann 1890/91 geschah. Ein weiterer Neubau der Alpgebäulichkeiten erfolgte bereits schon wieder 1906, wozu das Baumaterial erstmals nach Lawena geführt und von dort durch Träger über Tuas-Platta nach dem Wang gelangte (4 Träger gedungen). 1891 erstellte die Gemeinde den heute noch bestehenden Viehtriebweg von der «Obdachlosenhütte» in einer Länge von 341 m und einer Breite von 1,50 m nach dem Wang. Nun verboten am 9. Juni 1895 die Triesenberger den Viehauf- und -abtrieb über das Äple. Um diese Zeit wurde in Garsenza die neue Hütte (früher «Obdachlosenhütte» genannt) erstellt.

1885 und 1886 pachtete Jakob Kaiser aus Gams die Galtalp Wang für 127 fl zu sonst gleichen Bedingungen wie Alois Frick vorher. Neben der Bewilligung, er dürfe auf seine Kosten geeignete Gebäulichkeiten dort bauen, übernimmt es die Gemeinde auf ihre Kosten «... an der jetzigen Alphütte einen kleinen Anbau zur Unterbringung einiger Ziegen sowie die nötigsten Reparaturen an der Alphütte vorzunehmen ...»

1887 und 1888 sind dort Benedikt Kindle No. 69 und Ferdi Schurte No. 71 Pächter für 133 fl mit gleichen Bedingungen, jedoch zusätzlich, dass sie etwaigen Schafauftrieb- und -abtrieb der Gemeinde zu melden haben, die durch ein Gemeinderatsmitglied das kontrollieren lassen könne.

Auf 1 Jahr (Sommer 1888) pachteten dann Josef Luzius Dürr und Gantenbein Christian für 120 fl die Alpe, wobei lediglich der Grenzbeschrieb nach «oben» wie folgt festgelegt wurde: «*Oben oder nordöstlich bis auf den Grat in den sog. Gulmenspitz, von da abwärts bis unter die Wand des Gapfahler-Alpgebietes «Garsenzli» genannt...*» 1892, 1893 und 1894 pachtet Elias Forrer aus Vaduz für fl 200 pro Jahr zu ziemlich gleichen Bedingungen wie früher. Dazu verpflichtet sich die Gemeinde, einen für den Viehauftrieb brauchbaren Weg von der Ochsenalpe «Platten» aus auf eigene Kosten 1892 zu erstellen, an den Alpgebäulichkeiten noch fehlende notwendige Bauarbeiten aus Eigenem zu erstellen und zwar: Ein Kamin für das Kesselfeuern, Dachrinnen auf beiden Seiten des Baues, einen gedeckten Abzugsgraben quer durch die Sennhütte, einen einfachen Tisch und zwei Bänke und ein Gestell für Sennereigeräte.

Am Schluss der Pacht müssen 3 Klafter Heu in der Alphütte zur Verfügung bleiben, sonst für jedes fehlende Klafter 20 fl an bar abzuführen ist (Heuvorrat fürs nächste Jahr).

1895–1899 war Pächter Ferdinand Schurte, Waldhirt zu Triesen, um 200 fl. pro Jahr. Es wird ausbedungen: «*Wenn die Ziegenherde der Triesner Bürger unter dem gemeinsamen Hirten in die Maschera-Heuberge zur Weide getrieben wird und es kommen Ziegen auf die Alpe Wang oder wenn vom Plattenwald her oder umgekehrt bei allfälligem Durchtrieb oder sonst Ziegen auf das Gebiet der Alpe Wang kommen, so hat der Wangpächter kein Recht auf Pfändung oder Schadenersatz. Es ist also durchaus nicht gemeint, dass man mit der Ziegenherde von Triesen eigens nur auf das Gebiet der Alpe «Wang» zur Weide fahren will oder dies beanspruche.*»